



## MMC Regensburg

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir,  
o heilige Gottesgebäerin,  
verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten,  
sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren.

O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau,  
unsere Frau,  
unsere Mittlerin,  
unsere Fürsprecherin.

Versöhne uns mit deinem Sohne,  
empfehl uns deinem Sohne,  
stelle uns vor deinem Sohne.

WEIHNACHTSGRUSS





Eines Tages kam jemand zu Maria. Sein Name war Gabriel. Er ist einer der Erzengel. Er sprach sie an und seine Stimme klang sehr vertraut. Es war, als würden die Worte der Propheten plötzlich lebendig. Sie hörte ihm mit offenem Herzen zu, begeistert und erfüllt. Sie spürte und wusste immer mehr, dass Gott durch ihn spricht. Gott fand Anklang in ihrem Herzen und alles war mit einem Mal ganz anders. Da war nicht mehr nur ein Wort in ihren Gedanken. Sie spürte neues Leben unter ihrem Herzen – unglaublich, aber wahr: Gott hat ihr seinen Sohn anvertraut. Die Jungfrau aus dem verborgenen Nazareth wird zur Mutter Gottes, zur Mutter aller Völker und Zeiten. Bis zum heutigen Tag ist dieses geheimnisvolle Geschehen unbeschreiblich. Welcher Mensch sollte dafür Worte finden, die nicht zu gering wären für das, was da geschah. Ein Kind ist unterwegs; Gott ist auf wundervollem Weg unterwegs ins irdische Leben: Er wird uns anlächeln mit kindlichem Mund. Aus seinen Augen wird uns ein Licht aufgehen, in dem jede Nacht zum Tag wird. Sein Kinderlallen wird mehr sagen und uns mehr lehren als die größten Worte der Welt! Er wird uns ansprechen in unserer himmlischen Muttersprache, in Liebe von Herz zu Herz.

Wie oft haben wir in unserem Leben schon gebetet, gerufen, gefleht: "Komm, Jesus, komm in mein Leben, komm in meine Sorgen und Nöte, komm in meine Zweifel und Fragen, komm in meine Hilflosigkeit und Angst... Komm!"

Ich weiß nicht mehr weiter.

*Hilf mir mit deiner Weisheit!*

Ich bin nicht mehr Herr der Lage.

*Hilf mir durch dein Da-Sein!*

Ich verliere den festen Boden unter den Füßen.

*Sei du mein Halt!*

Ich bin unzugänglich geworden.

*Öffne mein Herz für eine neue Lebendigkeit!*

Mir fehlt jede Perspektive.

*Schenk mir das Licht eines neuen Morgens!*

Ich fühle mich ohnmächtig und ausgeliefert.

*Schenk Vertrauen in deine Allmacht!*

Ich fühle mich einsam und alleingelassen.

*Bleib du bei mir!"*

Die Kirche nimmt diese Bitten in den Tagen vor der Heiligen Nacht in ihre täglichen Gebete hinein. Verbunden mit dem Lobpreis des Magnifikat, klingen sie wie in einem hoffnungsvolles Glaubensbekenntnis zusammen. Sie nehmen das Wort des Engels ernst: Fürchtet euch nicht!

Seit der Offenbarung des Namens Gottes im Dornbusch wissen wir, dass er in jedem Feuer bei uns ist, ja dass er mit uns "durchs Feuer geht". Er ist der, der da ist. Und diese lebensnotwendige Zusage wird auf noch nie dagewesene Weise in der Heiligen Nacht lebendig, begreifbar und sichtbar im Kind in der Krippe.

Was immer die Welt uns derzeit auch zumutet: Fürchtet euch nicht. Der Retter ist immer da!



IHR WERDET EIN KIND FINDEN.  
DAS. IN WINDELN GEWICKELT.  
IN EINER KRIPPE LIEGT.



Euch und Euren Familien  
wünsche ich  
ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und alles Gute  
für das kommende Jahr!

Euer Zentralpräses  
*Thomas Schmid*



*Fürchtet euch nicht!*

Ich verkünde euch  
eine große Freude,  
die dem ganzen Volk  
zuteilwerden soll:

Heute ist euch  
in der Stadt Davids  
der Retter geboren;  
er ist der Christus,  
der Herr.

